

Beleuchtender Bericht zuhanden Gemeindeversammlung vom 4. September 2017

Bauabrechnung über den Baukredit für das Projekt MEZZETINO (Gemeindehausumbau und -neubau, Dorfplatz mit Cafébar, Parkhaus). Genehmigung.

Der Gemeindeversammlung wird folgender Antrag unterbreitet:

Die Abrechnung über den Objektkredit von Fr. 33'620'000.00 (teuerungsbereinigt Fr. 34'527'740.00) für das Projekt MEZZETINO (umfassender Umbau des bestehenden Gemeindehauses sowie Erweiterungsbau für die Gemeindeverwaltung, Bau eines Dorfplatzes mit Cafébar und Bau eines Parkhauses; inklusive Provisorien mit Nettoausgaben von Fr. 36'980'936.00 (Mehrausgaben von Fr. 2'453'196.00) wird als richtig abgenommen.



So präsentiert sich der Dorfkern heute: Ein einladender, autofreier Dorfplatz mit Cafébar, das erweiterte Gemeindehaus und unter Terrain ein geräumiges Parkhaus.

(Foto Thomas Flück)

Bericht des Gemeinderats

Überblick

Nach jahrzehntelangen politischen Auseinandersetzungen wurden die Forderungen nach einem autofreien Dorfplatz, nach genügend Parkplätzen im Dorfzentrum und nach Erneuerung und dringend notwendiger Vergrößerung des 100-jährigen Gemeindehauses erfüllt.

An der Urnenabstimmung vom 17. Juni 2012 haben die Stimmberechtigten einen Bruttokredit von Fr. 33'620'000.00 für das Projekt MEZZETINO (Gemeindehauserweiterung, Dorfplatz und Parkhaus, inkl. Provisorien) bewilligt. Zwischen Mai 2013 und September 2015 wurden die Bauten erstellt. Ende August 2015 konnte das neue Dorfzentrum mit dem einladenden Dorfplatz feierlich eröffnet werden; anfangs September 2015 wurde das Gemeindehaus bezogen.

Die vorliegende Abrechnung über den Baukredit zeigt, dass die Genauigkeit des Kostenvorschlags von 10% ausgeschöpft wurde: Der um die Bauteuerung bereinigte Kredit wurde brutto um Fr. 3'754'883.00 (d.h. 10,9%) überschritten.

Das Parkhaus wird als spezialfinanzierter Aufgabenbereich geführt. Das erlaubt ein transparentes Aufzeigen der Wirtschaftlichkeit. Im gebührenfinanzierten Haushalt kann ein Vorsteuerabzug gemacht werden. Auf der Investition für das Parkhaus kann somit die Mehrwertsteuer (Fr. 976'087.00) zurückgefordert werden. Da das Parkhaus im Betrieb nicht selbsttragend ist, wird über die Jahre eine teilweise Rückzahlung fällig.

Verschiedene Grundeigentümer im Dorfzentrum mussten mangels Realerfüllung von Pflichtparkplätzen Ersatzabgaben leisten, die einem Fonds zugewiesen wurden (Fr. 325'600.00); dieser steht für die Finanzierung des öffentlichen Parkhauses zur Verfügung.

Somit betragen die Mehrkosten netto Fr. 2'453'196.00 (d.h. 7,1%).

Die im Kredit vorgesehene Bauherrenreserve von 1 Million Franken wurden insbesondere verwendet für die im Projekt nicht vorgesehene Integration der Schulverwaltung im neuen Gemeindehaus, die Erfüllung von Diskretions- und Sicherheitsaspekten in der Sozialabteilung, diverse Ausbauten mit zusätzlichen Schränken, Elektroinstallationen wie Bodendosen und Handy-Netz im Parkhaus, mit der Signaletik und mit der Vergrößerung des unteren Dorfplatzes.

Die Kostenüberschreitungen sind insbesondere auf folgende Ursachen zurückzuführen: denkmalpflegerische Auflagen (Fr. 584'000.00), doppelte Steinstärke auf dem Dorfplatz (Fr. 410'000.00), Abweichung zwischen Vorausmassen und effektiven Ausmassen (Fr. 400'000.00), Regiearbeiten aufgrund unpräziser Ausschreibungen (Fr. 1'200'000.00), Misserfolge bei den Submissionsvergaben (Fr. 280'000.00).

Der Generalplaner reichte der Bauherrschaft ein regelmässiges Finanzreporting mit einer Endkostenprognose ein. Diese Prognose bewegte sich trotz ausgebliebenen Vergabe-Erfolgen im Rahmen des bewilligten Kredits. Erst die Prognosen nach Abschluss der Bauarbeiten zeigten eine deutliche Kostenüberschreitung. Zwar ist eine Ausschöpfung der Marge von 10% über dem Kostenvoranschlag nach SIA-Normen grundsätzlich zu akzeptieren, doch die Bauherrschaft hatte kein Verständnis dafür, dass der Generalplaner nicht bereits früher die Kostenentwicklung erkannte und darauf aufmerksam machte. Aufgrund dieser nicht sorgfältig genug erbrachten Leistungen erachtete die Bauherrschaft die Voraussetzungen gegeben, das Honorar des Generalplaners entsprechend zu mindern. Nach mehreren Verhandlungsrunden wurde eine Kürzung des Honorars um Fr. 867'270.00 per Saldo aller Ansprüche vereinbart, was rund 20% des dem Generalplaner gemäss Vertrag grundsätzlich zustehenden Gesamthonorars entspricht.

Zwar ist die Kreditüberschreitung (auch wenn diese nur knapp über der Toleranzgrenze von 10% im Vergleich zum Kostenvoranschlag liegt) unbefriedigend. Dennoch ist nach Auffassung des Gemeinderats das Gesamtprojekt als sehr gelungen zu betrachten. Der Bau wurde wie projektiert erstellt – allerdings zeigte sich im Nachhinein, dass der Kostenvoranschlag nicht stimmte. Die Differenz zum bewilligten Kredit ist unerfreulich, doch die absoluten Baukosten liegen im Benchmark.

Der Gemeinderat empfiehlt, die Abrechnung abzunehmen.

1. Ausgangslage

Die Entwicklung des Meilemer Dorfzentrums hat eine wechselvolle Geschichte. Seit anfangs der 1970er-Jahre war das Thema immer wieder im Fokus der Entscheidungsfindung und bot Stoff für politische Auseinandersetzungen. Es wurden zahlreiche Projekte zur Aufwertung des Dorfkerns ausgearbeitet. Allerdings wurde eines nach dem anderen vom Stimmvolk abgelehnt. Das letzte Projekt unter dem Titel «nucleus» scheiterte im Juni 2008 an der Urne. Der Durchbruch gelang erst im Jahre 2009 mit der trotz ablehnender Empfehlung des Gemeinderats vom Volk angenommenen Initiative der IG Dorfkern, die die Durchführung eines Architekturwettbewerbs

verlangte. Im Wettbewerb obsiegte das Projekt «MEZZETINO» der Architekten Blättler Dafflon und Horisberger Wagen. Und diesem Projekt war endlich Glück beschieden: Der Projektierungskredit sowie die notwendige Änderung des Zonenplans fanden deutliche Mehrheiten beim Souverän.

An der Urnenabstimmung vom 17. Juni 2012 haben die Stimmberechtigten einen Bruttokredit von Fr. 33'620'000.00 für das Projekt MEZZETINO (Gemeindehauserweiterung, Dorfplatz und Parkhaus inkl. Provisorien) bewilligt. Zwischen Mai 2013 und September 2015 wurden die Bauten erstellt. Am 21./22. August 2015 konnte das neue Dorfzentrum mit dem einladenden Dorfplatz feierlich eröffnet werden; vom 4. bis 7. September 2015 wurde das Gemeindehaus bezogen.



Gemeindefhausplatz im Oktober 2012

(Foto Thomas Flück)



Dorfplatz im Oktober 2015

(Foto Thomas Flück)

2. Abrechnung

Für den Kostenvergleich im Rahmen der Bauabrechnung sind die folgenden Beträge in Franken (inkl. MwSt.) massgebend:

– Kreditbewilligung inkl. Provisorien Urnenabstimmung vom 17. Juni 2012	Fr.	33'620'000.00
– Bauteuerung von April 2011 bis Oktober 2013 (2.7%)	Fr.	907'740.00
– Teuerungsbereinigte Kreditsumme	Fr.	34'527'740.00
– Total Baukosten gemäss Abrechnung inkl. Provisorien	Fr.	38'282'623.00
– Mehrkosten brutto vor Abzug Vorsteuer Parkhaus und Parkplatzersatzabgaben	Fr.	3'754'883.00
Abweichung brutto		10.87%
– Rückerstattung des Bundes für die Vorsteuer Parkhaus gemäss Erläuterungen im GRB vom 16. Mai 2017	Fr.	976'087.00
– Entnahme aus dem Parkplatzersatzabgabenfonds gemäss GRB vom 16. Juni 2015 (Fr. 208'000.00) und GRB vom 21. Juni 2016 (Fr. 117'600.00)	Fr.	325'600.00
– Total Abzüge von Fr. 38'282'623.00	Fr.	1'301'687.00
– Total Nettoinvestitionen	Fr.	36'980'936.00
– Mehrkosten netto Abweichung netto	Fr.	2'453'196.00 7.10%

Der vom Souverän an der Urnenabstimmung vom 17. Juni 2012 bewilligte Baukredit in der Höhe von 33,62 Mio. Franken basierte auf einem Kostenvoranschlag mit einer Genauigkeit von +/- 10% (vgl. Beleuchtender Bericht, S. 24). Im Kredit für MEZZETINO ist eine "Bauherrenreserve" (BKP 7) von 1 Mio. Franken eingeschlossen. Anders als in anderen Gemeinden üblich, rechnet die Gemeinde Meilen die Kreditreserve von 10% für die Ungenauigkeit des KV nicht in die Kreditsumme mit ein. Die Stadt Zürich zum Beispiel schlägt bei der Festlegung des Baukredits auf den Kostenvoranschlag Kreditreserven zwischen 10% und 15%. Diese Kreditreserven decken unvorhergesehene oder die Genauigkeit des Kostenvoranschlags sprengende Ausgaben innerhalb des Projektrahmens ab.

Der Planervertrag zwischen der Gemeinde Meilen und der ARGE MEZZETINO (Blättler Dafflon Architekten, Zürich; Horisberger Wagen Architekten, Zürich; b+p Baurealisation AG, Zürich) vom 28. August/17. Oktober 2012 beinhaltet die Verpflichtung des Generalplaners, eine Kostengenauigkeit von +/- 10% bei der Abrechnung in Bezug zum Kostenvoranschlag zuzüglich Zusatzbestellungen bzw. Projektänderungen der Gemeinde gemäss unten Ziff. 6.1. c. im Betrag von rund Fr. 810'000.00 einzuhalten. Der Vertrag basiert auf dem Leistungsmodell der SIA-Ordnung 102 (Ausgabe 2001), deren allgemeine Vertragsbedingungen vereinbart wurden.

3. Kostenzusammenstellung

(alle Beträge in Franken, inklusive MwSt., ohne Teuerung)

BKP	Arbeitsgattung	Kostenvoranschlag (+/- 10%)	Abrechnung per 29.5.2017	Mehr-/ Minder- kosten
0	Grundstück	0	0	0
1	Vorbereitungsarbeiten	3'253'958	492'630	-2'761'328
10	Bestandesaufnahmen, Baugrunduntersuchungen	60'000	78'391	18'391
11	Räumungen, Terrainvorbereitungen	491'525	205'926	-285'599
13	Gemeinsame Baustelleneinrichtung	197'836	122'379	-75'457
15	Anpassungen an bestehende Erschliessungsleitungen	90'000	85'934	-4'066
17	Spez. Foundationen, Baugrubensicherung, Grundwasserabdichtung	2'414'597	0	-2'414'597
2	Gebäude	16'188'751	23'532'750	7'343'999
20	Baugrube	1'597'928	3'616'176	2'018'248
21	Rohbau 1	6'206'984	9'770'850	3'563'866
22	Rohbau 2	1'874'065	1'796'427	-77'638
23	Elektroanlagen	1'376'301	1'666'656	290'355
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Kälteanlagen	1'644'798	904'880	-739'918
25	Sanitäranlagen	707'620	805'802	98'182
26	Transportanlagen	249'900	168'974	-80'926
27	Ausbau 1	934'421	3'180'268	2'245'847
28	Ausbau 2	1'596'734	1'622'717	25'983
3	Betriebseinrichtungen	269'300	290'000	20'700
35	Sanitäranlagen	269'300	290'000	20'700
4	Umgebung	3'040'071	2'985'543	-54'528
40	Terraingestaltung	87'251	0	-87'251
41	Roh- und Ausbaurbeiten	591'426	0	-591'426
42	Gartenanlagen	450'494	430'080	-20'414
44	Installationen	207'694	82'735	-124'959
46	Kleinere Trassenbauten	1'657'491	2'472'728	815'237
47	Kleinere Kunstbauten	45'715	0	-45'715
5	Baunebenkosten und Übergangskosten	687'644	921'174	233'533
51	Bewilligungen, Gebühren	77'601	134'198	56'597
52	Muster, Modelle, Vervielfältigungen, Dokumentation	310'441	79'900	-230'541
53	Versicherungen	38'602	39'181	580
55	Bauherrenleistungen	180'000	400'201	220'201
56	Übrige Baunebenkosten	81'000	267'694	186'697
6	Steuern (Mehrwertsteuer)	2'416'290	2'717'883	301'584
7	Reserve (im Kreditantrag gemäss Weisung für die Urnenabstimmung vom 17. Juni 2012 mit Fr. 1'000'000 (inkl. MwSt.) ausgewiesen).	925'926	0	-925'926

8	Honorare	5'363'262	5'829'427	466'165
9	Ausstattung/Kunst am Bau	474'798	519'074	44'276
90	Möbel	370'000	435'410	65'410
98	Künstlerischer Schmuck	104'798	83'664	-21'134
Subtotal inkl. MwSt.		32'620'000	37'288'481	4'668'475
	Provisorium Gemeindeverwaltung	900'000	943'492	43'492
	Provisorium Parkplatz	100'000	50'650	-49'350
Total Baukosten inkl. MwSt.		33'620'000	38'282'623	4'662'617
Teuerung 2.7%		907'740		
Total Baukosten inkl. Teuerung + MwSt.		34'527'740	38'282'623	3'754'883 (10,87%)

Teuerung

Die Bauteuerung wird in der Gemeinde Meilen neu nach dem durch das Bundesamt für Statistik erhobenen Schweizerischen Baupreisindex berechnet, der nach Regionen und Bauwerkstyp jeweils per April und Oktober differenziert erhoben wird. Dieser Index löst den im Kreditbeschluss angegebenen "Baukostenindex der Stadt Zürich" (Zürcher Index der Wohnbaukosten) ab. Die Indexteuerung für Hochbau in der Region Zürich beträgt demnach zwischen Stand Kostenvorschlag (April 2011, Index 101.4) und Ausführung (Oktober 2013, Index 104.1) 2.7%.

4. Erklärungen zu den Abzügen

4.1. Vorsteuerabzug Parkhaus "Dorfplatz"

Das Parkhaus wird als spezialfinanzierter Aufgabenbereich geführt. Das erlaubt ein transparentes Aufzeigen der Wirtschaftlichkeit. Die Vermietung von nicht im Gemeingebrauch stehenden Parkplätzen ist mehrwertsteuerpflichtig. Im gebührenfinanzierten Haushalt kann ein Vorsteuerabzug gemacht werden. Auf der Investition für das Parkhaus (Fr. 13'916'617.00 inkl. MwSt.) kann somit die Mehrwertsteuer (Fr. 976'087.00) zurückgefordert werden. Da das Parkhaus im Betrieb nicht selbsttragend sein wird, wird über die Jahre eine Rückzahlung teilweise fällig.

4.2. Entnahme aus dem Ersatzabgabefond

Im Rahmen der bisherigen Bautätigkeit in Meilen haben verschiedene Grundeigentümer im Dorfzentrum mangels Möglichkeit einer Realerfüllung von Pflichtparkplätzen im Sinne der gesetzlichen Grundlagen von § 245 f. des Planungs- und Baugesetzes (PBG) an die Gemeinde Meilen Ersatzabgaben geleistet, die dem "Fonds für Ersatzabgaben Parkplätze" (Kto. 1.228102) zugewiesen wurden. Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 16. Juni 2015 einen ersten verfügbaren Teil dieser Fondsmittel in der Höhe von Fr. 208'00.00 für den Bau von Parkplätzen im

gemeindeeigenen Parkhaus "Dorfplatz" (Projekt "MEZZETINO") eingesetzt. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 21. Juni 2016 hat er eine zweite Tranche in der Höhe von Fr. 117'600.00 dem gemeindeeigenen Parkhaus "Dorfplatz" zugewiesen. Insgesamt werden somit Fr. 325'600.00 aus dem Ersatzabgabefond für den Bau von Parkplätzen verwendet.

5. Würdigung des Gesamtergebnisses

Gegenüber dem an der Urne bewilligten, um die Bauteuerung korrigierten Kredit sind Mehrkosten von rund 3,75 Mio. Franken (10.87%) entstanden. Dieser Abschluss ist unbefriedigend.

Kreditrechtlich betrachtet, das heisst unter Berücksichtigung von den erwähnten Abzügen von Vorsteuer Parkhaus "Dorfplatz" und Entnahme aus dem Ersatzabgabefond, betragen die Mehrkosten noch rund 2,45 Mio. Franken (7.10%).

Zwar ist die Kreditüberschreitung (auch wenn diese nur knapp über der nach SIA-Norm vorgesehenen und vertraglich vereinbarten Toleranzgrenze von 10% über dem Kostenvoranschlag liegt) unbefriedigend. Dennoch ist nach Auffassung des Gemeinderats das Gesamtprojekt als sehr gelungen zu betrachten. Die hohen betrieblichen Erwartungen konnten beinahe in jeder Hinsicht erfüllt werden. Nur im Bereich der klimatischen Bedingungen in den Büroräumlichkeiten des Gemeindehauses und der Cafébar musste eine Optimierung in Form einer zusätzlichen Kühlung erfolgen. Die Kühlung war nicht Teil des Projekts. Allerdings wurden die nötigen Voraussetzungen für eine spätere Nachbesserung bereits im Bau geschaffen; und diese Nachbesserung erwies sich dann - angesichts der sommerlichen Temperaturen im Gebäudeinneren - tatsächlich als notwendig. Diese Kosten in der Höhe von rund Fr. 42'000.00 (Cafébar) und rund Fr. 37'000.00 (Gemeindehaus) sind nicht im Objektkredit enthalten. Sie wurden über die Laufende Rechnung verbucht. Ebenfalls ausserhalb der Bauabrechnung wurden Fr. 8'000.00 für die Neuversetzung und Anpassungen am Ablauf des Fischli-Brunnens verbucht. Nachträglich wurde an der grossen Freitreppe aus Gründen des Komforts ein Geländer mit Handlauf montiert (Fr. 12'000.00). Diese Kosten wurden nicht über den Baukredit, sondern über die Laufende Rechnung abgerechnet.

Die Kostenentwicklung hat in der zuständigen Objektbaukommission MEZZETINO zu einer kritischen Analyse der Ursachen geführt. Dabei ist vorab festzuhalten, dass trotz der Mehrausgaben der Charakter des Bauvorhabens nicht verändert wurde. Mit Ausnahme der Änderung der Wärmeerzeugung von Erdsonden auf Seewasser durch einen Contracting-Vertrag mit dem EKZ, dem Verzicht auf die Photovoltaikanlage und der ursprünglich nicht vorgesehenen Integration der Schulverwaltung ins Gemeindehaus ist das Projekt genauso realisiert worden, wie es bei der Vorlage des Objektkredits beschrieben und definiert worden ist.

Die Mehrkosten sind im Wesentlichen nicht auf Projektänderungen, sondern namentlich auf die Ungenauigkeit und Unvollständigkeit des Kostenvoranschlags zurückzuführen.

5.1. Begründung der wesentlichen Kreditabweichungen

Zwischen dem ursprünglich bewilligten Kredit durch die Stimmberechtigten von insgesamt 33,62 Mio. Franken ergeben sich zum Abrechnungsergebnis Mehrausgaben von rund 4,66 Mio. Franken (inkl. Bauteuerung). Die nachfolgenden Begründungen erläutern diese Mehrausgaben:

a. Denkmalpflegerische Auflagen (Mehrkosten rund Fr. 584'000.00)

Aufgrund von Sondagen der Foundation während der Ausführungsphase waren aufwändigere Unterfangungen bzw. Sicherungen des Gemeindehauses notwendig. Ausserdem musste das Gemeindehaus als Einzelbauwerk neu verankert werden, da die Ausführung früher als geplant gestartet werden konnte, um die geschützten Bauteile genügend zu sichern. Die Sicherung des denkmalgeschützten Treppenhauses musste massiv ausgebaut werden, um einen Einsturz zu verhindern. Die instabile Mischbauweise der Decken im Altbau führte zu massiven Betonverstärkungen. Auf eine Sanierung des Daches beim Altbau sollte gestützt auf die Schutzverfügung verzichtet werden. Im Zuge der Ausführungsplanung wurde der Dachstock jedoch nochmals überprüft. Die Sondierungen ergaben, dass das bestehende Schindeldach aufgrund von Feuchtigkeitsschäden ein erhebliches Gefahrenpotential darstellt. Gleichzeitig mit der notwendig gewordenen Sanierung des Daches musste auch der Kamin wiederhergestellt bzw. ersetzt sowie die Ochsenaugen neu erstellt werden.

b. Mehraufwand Natursteine Dorfplatz bezüglich Risiken der Befahrbarkeit (Mehrkosten rund Fr. 410'000.00)

Bei der Lieferung und den Versetzarbeiten der Natursteine sind Mehrkosten entstanden, die vor allem darauf zurückzuführen sind, dass die Steinstärke (Dicke) - nach der Abmahnung durch den beauftragten Unternehmer - von den im Projekt vorgesehenen 5cm auf 10cm verdoppelt werden musste, da die ausgeschriebene Steinstärke nicht den gültigen Normen für die Befahrbarkeit von Fahrzeugen mit 28 Tonnen entsprach. Ein entsprechender Nachweis, dass von der Norm abgewichen werden könnte, wurde vom Generalplaner nicht erbracht.

**c. Zusatzbestellungen bzw. Projektänderungen der Gemeinde
(Mehrkosten rund Fr. 810'000.00)**

In der Ausführungsphase musste beim Pavillon aufgrund der Änderung der Verglasungsart bzw. der zusätzlichen Verdunkelungsmöglichkeit das Konzept des Rohbaus Pavillons verändert werden. Die geplante Stahlkonstruktion musste einer Betonkonstruktion weichen.

Während der Ausführungsphase konnten die verantwortlichen Personen der Schule überzeugt werden, dass die Integration der Schulverwaltung ins Gemeindehaus eine sinnvolle Ergänzung darstellt. Die hierzu notwendigen Projektänderungen hatte Mehrkosten zur Folge. Die damals erfolgte Entscheidung zeigt sich jedoch im Betrieb als gelungene Massnahme, die die Zusammenarbeit zwischen Schulverwaltung und Gemeindeverwaltung grundlegend vereinfacht.

In der Sozialabteilung mussten aufgrund von Diskretions- und Sicherheitsaspekten die Einzelbüros mit Glastrennwänden ausgestattet werden.

In den Sitzungszimmern auf der Ebene -2 wurden zusätzliche Schrankfronten eingebaut, um die Verfügbarkeit zu erhöhen.

Im Pausenraum der Gemeindeverwaltung (Dachgeschoss) wurde die sichtbare Sparrenlage vom Anstrich befreit und mit einer indirekten Beleuchtung ausgestattet.

Vorausschauend wurden die Lüftungskanäle bereits in der Ausführungsphase gedämmt, um eine eventuell nachträgliche Kühlung problemlos einbauen zu können. Diese Vorarbeiten haben sich in der Folge als richtig erwiesen.

Die Bauherrschaft entsprach der Empfehlung des Generalplaners, während der Ausführung die Erhöhung der Wasserdichtigkeit im Archivraum umzusetzen.

Die Umlegung des Versorgungsnetzes für die Chilbi erforderte eine Projektänderung und generierte dementsprechend Mehrkosten.

Gestützt auf die Detailplanung der Büroräumlichkeiten zeigte sich, dass zusätzliche Bodendosen für die Elektroverteilung notwendig wurden.

In der Ausführungsphase wurde der Sicherheitsstandard der Schliessanlage erhöht.

Die Realisierung des Handyempfangs im Parkhaus und die Einzel PP-Überwachung im Bereich der Swisscanto-Tiefgarage wurden nachträglich beschlossen.

Auf dem oberen und unteren Dorfplatz wurde die Anzahl der Sitzgelegenheiten erhöht und aufgrund der klimatischen Bedingungen im Zusammenhang mit der Wahl des Bodenbelages ein Artenwechsel der Bäume vorgenommen. Nachdem die Gemeinde die Möglichkeit wahrgenommen hat, von einem Nachbarn eine Parzelle mit 221 m² zu erwerben, war eine Vergrösserung des unteren Dorfplatzes im Süd-Osten möglich.

Die Wahl der Signaletik für das neue Gemeindehaus und damit zusammenhängend die Erstellung eines speziellen Windfangs waren Zusatzbestellungen, die eine Abrundung des gesamten Bauwerkes ergaben.

**d. Änderung der Wärmeerzeugung
(Minderkosten rund Fr. 420'000.00)**

Für die Wärmeerzeugung hat sich die Gemeinde Meilen für einen kalten Fernwärmeverbund mit Seewassernutzung und gegen eine Wärmeerzeugung mittels Erdsonden, wie im Bauprojekt ursprünglich vorgesehen, entschieden. Nur er kann den individuellen Wärme- und zudem auch den Kältebedarf der einzelnen Liegenschaften umfassend abdecken. Dank einem Energie-Contracting-Modell mit den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ) geht die Gemeinde dabei trotz der technischen Herausforderungen kein Risiko ein: Planung, Finanzierung, Bau, Betrieb und Unterhalt der Anlage werden vollumfänglich durch die EKZ verantwortet und erledigt. Dem Bezüger werden feste, über die Jahre genau definierte Kosten garantiert. Bereits jetzt werden aber mit dem kalten Fernwärmeverbund jährlich rund 65'000 Liter fossile Energie in Form von Heizöl eingespart. Der CO₂-Ausstoss reduziert sich damit um rund 265 Tonnen pro Jahr. Am Ring angeschlossen sind zurzeit das Gemeindehaus, das Bauamt, die Cafébar, das Dorfprovisorium DOP sowie die Zürcher Kantonalbank an der Bahnhofstrasse. Der Wärmeverbund kann eine Gesamtleistung von bis zu 600 Kilowatt erbringen. Da die Anlage ausbaubar ist, können später weitere Gebäude im Zentrum von Meilen an den Ring angeschlossen werden.

**e. Verzicht auf die Erstellung der Photovoltaikanlage
(Minderkosten Fr. 75'000.00)**

Auf die Realisierung einer Photovoltaikanlage ist aufgrund des Kosten-Nutzen-Verhältnisses im Moment verzichtet worden. Die Fläche auf dem Flachdach des Anbaus erwies sich als zu klein; eine Photovoltaikanlage würde sich weder ökologisch noch ökonomisch lohnen. Die notwendigen Vorkehrungen für eine spätere Realisierung einer solchen sind jedoch im Neubau getroffen worden.

**f. Kein Ersatz der Fenster im Altbau
(Minderkosten rund Fr. 250'000.00)**

Im Bauprojekt war der Ersatz der alten Fenster im bestehenden Gemeindehaus vorgesehen. In der Ausführungsphase hat sich jedoch gezeigt, dass die bestehenden Fenster in einem guten Zustand sind, weshalb auf einen Ersatz derselben verzichtet werden konnte, ohne dabei die wärmetechnischen Anforderungen zu verletzen.

**g. Ablaufstörung Baumeister
(Mehrkosten Fr. 145'000.00)**

Infolge Planlieferungsverzuges des Generalplaners an den Baumeister hat die Strabag AG eine Forderung im Betrag von Fr. 560'600.00 gegenüber der Bauherrschaft geltend gemacht. Diese Forderung konnte in langwierigen Verhandlungen auf eine Pauschalentschädigung von Fr. 145'000.00 reduziert werden; ein aufwändiger Prozess konnte vermieden werden. Die Beteiligung des Generalplaners an diesen Kosten wurde mit der vereinbarten Honorarminderung des Generalplaners erledigt.

**h. Baurechtliche Auflagen, Altlastenentsorgung und Überwachung der
Nachbargebäude
(Mehrkosten rund Fr. 150'000.00)**

Infolge baurechtlicher Auflagen musste der Aufgabenbereich des Brandschutzplaners angepasst werden, was mit entsprechenden Mehrkosten verbunden war. Die Kosten für die Altlastenentsorgung des Oberbodens waren im Kostenvoranschlag nicht berücksichtigt. Ebenso waren die Kosten für eine permanente Erschütterungs-Überwachung der Nachbargebäude und Rissaufnahmen von Nachbargebäude aufgrund eines erweiterten Betrachtungsperimeters nicht im Kostenvoranschlag enthalten.

**i. Abweichung der Vorausmasse zu den effektiven Ausmassen
(Mehrkosten rund Fr. 400'000.00)**

Die Ausmassregel zu den Fassadenarbeiten des Anbaus Gemeindehauses wurden vom Generalplaner falsch interpretiert, weshalb es zu erheblichen Mehrkosten kam. Ebenso zeigte sich das effektive Ausmass der Kernbohrungen massiv höher als geplant.

**j. Unpräzise, fehlerhafte Ausschreibungen des Generalplaners erforderten zusätzliche
Regiearbeiten (Überschreitung des Kompetenzbereichs des Generalplaners)
(Mehrkosten rund Fr. 1'200'000.00)**

Die Schlosser- und Metallbaudetails die der Bauherrschaft vor der Ausschreibung präsentiert wurden, entsprachen nicht den Kostenannahmen im Kostenvoranschlag, was sich offensichtlich nach der Offertöffnung zeigte. Diese Offenbarung führte zu einer Aufhebung der Ausschreibung (Verfahrensänderung). Aus zeitlichen Gründen konnten die Detaillösungen nicht mehr verändert werden. Bei der zweiten Ausschreibung hat nur noch ein Unternehmer ein Angebot eingereicht. In der Ausschreibung des Generalplaners wurden zudem zu kleine Ausmasse eingesetzt, was sich bei der Abrechnung zusätzlich negativ auswirkte. Völlig ungenügend waren auch die Kostenangaben im Kostenvoranschlag im Bereich der Schreinerarbeiten. Zudem wurden zu

kleine Mengen in der Ausschreibung eingesetzt, was sich wiederum bei der Abrechnung deutlich bemerkbar machte. Die im Bauprojekt vorgenommene Beurteilung der akustischen Situation im Atrium durch den Generalplaner war ungenügend und führte in der Ausführung zu deutlich höheren Aufwendungen im Bereich der schalldämmenden Gipsdecken im Atrium (über alle Geschosse). In der Ausschreibung für den Altbau wurden zudem die Aspekte des Umbaus zu wenig berücksichtigt, wie z.B. die Notsprössung der Betondecken.

k. Vergabe-Misserfolge

(rund Fr. 280'000.00)

Die vor der Ausschreibungsphase erhofften Vergabeerfolge blieben leider aus. Aufgrund der vielen öffentlichen Ausschreibungen mussten etliche Vergabemisserfolge, die z.T. enorm waren, verzeichnet werden. So z.B. bei den Natur- und Kunststeinarbeiten (BKP 216), den Spenglerarbeiten (BKP 222), den Metallbauarbeiten (BKP 272) oder auch beim Oberbau (BKP 463).

I. Bauherren-Beratung

(Mehrkosten rund Fr. 150'000.00)

Aufgrund der längeren Bauzeit (September anstatt Mai 2015) und der komplizierteren Abrechnungsphase infolge Verzögerungen in der Kostenkontrolle erhöhte sich logischerweise das Honorar des Bauherrenvertreters. Dieser hatte in der Abrechnungsphase zeitintensive Abklärungen mit dem Generalplaner zu tätigen, um die notwendigen Informationen und Fakten zu erhalten.

5.2. Honorierung der Generalplaner

Der Generalplaner reichte der Bauherrschaft ein regelmässiges Trimester-Finanzreporting mit einer Endkostenprognose ein. Diese Zwischenprognosen bewegten sich trotz ausgebliebenen Vergabe-Erfolgen im Rahmen des bewilligten Kredits. Erst die Prognosen nach Abschluss der Bauarbeiten zeigten eine deutliche Kostenüberschreitung. Zwar ist eine Ausschöpfung der Marge von 10% über dem Kostenvoranschlag nach SIA-Normen und gemäss Generalplanervertrag grundsätzlich zu akzeptieren, doch die Bauherrschaft hatte kein Verständnis dafür, dass der Generalplaner nicht bereits früher die Kostenentwicklung erkannte und darauf aufmerksam machte. Nach Abschluss der Bauarbeiten konnte die Bauherrschaft nicht mehr korrigierend eingreifen. Der Generalplaner hat in verschiedenen Punkten die ihm zukommenden Vertragspflichten verletzt, so insbesondere die Kostenkontrolle und -information, die nicht ausreichend und verspätet erfolgte. Aufgrund dieser nicht bzw. nicht sorgfältig genug erbrachten Leistungen erachtete die Bauherrschaft die Voraussetzungen gegeben, das Honorar des Generalplaners entsprechend zu mindern. Unter dem Eindruck, dass gemäss Einschätzung der durch die Gemeinde beigezogenen Rechtsanwältin das Prozessrisiko nicht unerheblich gewesen wäre, wurde mit

dem Generalplaner eine aussergerichtliche Einigung angestrebt. Nach mehreren Verhandlungsrunden wurde eine Kürzung des Honorars um Fr. 867'270.00 per Saldo aller Ansprüche vereinbart, was rund 20% des dem Generalplaner gemäss Vertrag grundsätzlich zustehenden Gesamthonorars entspricht.

5.3. Benchmarks

Trotz substantieller Kostenüberschreitung gegenüber dem bewilligten Baukredit halten die effektiven Kosten für MEZZETINO im Vergleich zu Referenzobjekten stand.

Benchmarks	Kostenvoranschlag gemäss Weisung vom 17. Juni 2012 Betrag in Franken	effektive Kosten gemäss Abrechnung vom 29. Mai 2017 Betrag in Franken	Benchmark Betrag in Franken
Parkhaus: Kosten pro Parkplatz (zum Teil im Grundwasser)	53'000.00	56'000.00	45'000.00-85'000.00
Dorfplatz: Kosten pro m ²	900.00	1'028.00	850.00-1'150.00
Gemeindehaus: Kosten pro m ³	900.00	1'090.00	1'000.00

6. Schlussbemerkung

Das Projekt MEZZETINO darf als gelungen bezeichnet werden.

6.1. Gemeindehaus

Der Standort des Gemeindehauses im Zentrum von Meilen ist verkehrsmässig ideal erschlossen. Die Integration der Büroräumlichkeiten des Gemeindeammanns, des Betriebsamts, des Friedensrichters und der Schulverwaltung unter einem Dach und die unterirdische Verbindung zur Hochbau- und zur Tiefbauabteilung liessen ein modernes Verwaltungszentrum entstehen, das den heutigen Anforderungen entspricht. Die Arbeitsbereiche sind flexibel einteilbar und die innere Erschliessung zwischen Altbau, Neubau und Bauamt ist optimal gestaltet. Durch die Anordnung der Räumlichkeiten rund um das vom UG bis ins Dachgeschoss geöffnete Atrium an der Schnittstelle zwischen Alt- und Neubau wird eine gute Übersichtlichkeit für die Besucherinnen und Besucher ermöglicht. Durch die geschickte Anordnung des Personenlifts werden alle Büros, auch jene im Altbau, behindertengerecht erschlossen. Der zentrale Erschliessungsraum dient als angemessene Warte- und Empfangszone. Mit einer einfachen und pfiffigen Signaletik wird die Kundschaft ans richtige Ort geleitet.

Mit MEZZETINO hat die Gemeindeverwaltung die dringend notwendige Raumerweiterung erhalten und es ist ein konsequenter Schritt zu einer noch stärker dienstleistungsorientierten Verwaltung der wachsenden Gemeinde Meilen erfolgt.

6.2. Parkhaus

Die Parkplatzsituation im Dorfkern hat sich mit dem neuen Parkhaus markant verbessert, stehen doch nun der Öffentlichkeit im Parkhaus 208 Plätze und zudem 74 private Parkplätze zur Verfügung. Gegenüber den früher 122 Parkplätzen (weisse und blaue Zonen auf dem Dorfplatz und dem Schulhausplatz sowie den Parkhäusern von UBS und ZKB) verbesserte sich damit die Anzahl der öffentlichen Parkplätze im Perimeter substantiell. Dadurch ist eine vom Souverän geforderte Forderung erfüllt. Die Parkfelder sind überbreit markiert und um das subjektive Sicherheitsempfinden der Parkhaus-Benützer zu erhöhen, wurde eine sehr gute Ausleuchtung, unterstützt von einem freundlichen, informativen Farbkonzept sowie ergänzt mit einer Beschallung umgesetzt. Mit MEZZETINO sind die von Gewerbe und Bevölkerung seit langer Zeit geforderten Parkplätze erstellt worden.

6.3. Dorfplatz und Cafébar

Der neue Platz und die eindrückliche und raffinierte Rampentreppe schaffen im Dorfzentrum eine neue Aufenthaltsqualität. Sie laden zum Verweilen ein und bieten dem Wochenmarkt, diversen Festen und Märkten ebenso wie der Chilbi einen grosszügigen, identitätsstiftenden Dorfkern. Zur Weihnachtszeit ist der neue Platz zudem durch einen grosszügigen Weihnachtsbaum zusätzlich genutzt. Beim südlichen Ausgang des Parkhauses auf den Dorfplatz ist im Pavillon ein Bistro realisiert. Dieses ist inmitten des neuen Platzes Treffpunkt und verbindet mit seinem Aussenraum den Terrainsprung zwischen dem Niveau der Dorfstrasse und jenem der Schulhausplätze. Der Brunnen des einheimischen Architekten, Bildhauers und Malers Hans Fischli (1909 - 1989) wurde von der Swissscanto an die Gemeinde abgetreten und von dieser saniert. Der Platz und die nahe gelegene Cafébar sind damit um ein attraktives Element reicher.

Mit MEZZETINO hat Meilen endlich einen autofreien Dorfplatz, der zu alltäglichen und zu festlichen Begegnungen einlädt.

MEZZETINO hat Meilen ein neues Gesicht gegeben.

7. Empfehlung

Der Gemeinderat empfiehlt den Stimmberechtigten, die vorliegende Abrechnung über den Objektkredit für das Projekt MEZZETINO (umfassender Umbau des bestehenden Gemeindehauses sowie Erweiterungsbau für die Gemeindeverwaltung, Bau eines Dorfplatzes mit Cafébar und Bau eines Parkhauses; inklusive Provisorien) anzunehmen.

Hinweis:

Die vollständigen Akten können in der Auflage ab Montag, 21. August 2017 im Gemeindehaus, Zentrale Dienste (Ebene 4, Büro N2.16) besichtigt werden.

Meilen, im Juni 2017

Gemeinderat Meilen

Dr. Christoph Hiller, Gemeindepräsident

Didier Mayenzet, Gemeindeschreiber

Abschied der Rechnungsprüfungskommission

Die RPK hat das Geschäft geprüft und an ihrer Sitzung vom 15. August 2017 behandelt.

Die Stimmberechtigten haben an der Urnenabstimmung von 2012 einen Bruttokredit von CHF 33'620'000.00 für das Projekt MEZZETINO (Gemeindehauserweiterung, Dorfplatz und Parkhaus, inklusive Provisorien) bewilligt. Die Bauabrechnung schliesst mit Bruttokosten von CHF 38'282'623.00. Nach Abzug der Vorsteuer Parkhaus und der Parkplatzersatzabgaben verbleiben Nettoinvestitionen von CHF 36'980'936.00. Es ergeben sich Mehrkosten von CHF 2'453'196.00 oder 7.1%.

Die RPK empfiehlt der Gemeindeversammlung die Abnahme der Bauabrechnung für das Projekt MEZZETINO.

Presseschau (Auswahl)

Meilener Anzeiger 12. April 2013, S. 3

Liebe Meilemerinnen und Meilemer!



Nach einem jahrzehntelangen Auf und Ab und Hin und Her in der Frage der Dorfkernentwicklung und nach unzähligen Abstimmungen seit den 1970er-Jahren haben am 17. Juni 2012 die Meilemer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit einer deutlichen Mehrheit dem Baukredit in der Höhe von 33,6 Millionen Franken für das Projekt MEZZETINO zugestimmt.

Das Projekt umfasst den Um- und Anbau des Gemeindehauses, die Erstellung eines Parkhauses sowie eines Dorfplatzes mit einer Cafébar. Die Erweiterung des aus dem Jahr 1913 stammenden Gemeindehauses ist dringend notwendig, denn die Bedürfnisse der Gemeindeverwaltung sind heute nicht mehr vergleichbar mit denjenigen vor 100 Jahren. Auf die Lösung des Parkplatzproblems im Zentrum warteten die Bevölkerung und das Gewerbe schon lange. Und schliesslich wird mit dem Projekt endlich der Meilen unwürdige Hinterhof verschwinden und stattdessen an prominenter Lage ein attraktiver Dorfplatz zum Begehen und Verweilen einladen.

Nach dem positiven Abstimmungsergebnis hat die Arbeitsgemeinschaft der Architekten Ralph



Ein historisches Ereignis: Am 9. April 2013 tagte der Gemeinderat nach exakt 100 Jahren zum letzten Mal im Saal des Gemeindehauses von 1913. Von links nach rechts: Theo Gesser (Sicherheit und Verkehr), Beat Hodel (Natur, Kultur und Gesellschaft), Peter Jenny (Tiefbau), Irene Ritz-Anderegg (Liegenschaften und Sport), Christoph Hiller (Gemeindepräsident), Didier Mayenzet (Gemeindeschreiber), Rolf Walther (Soziales), Beatrix Frey-Eigenmann (Finanzen), Peter Fischer (Schulpräsident), Felix Huber (Hochbau).

Blättler/Gilles Dafflon und Detlef Horisberger/Mario Wagen die Baueingabe vorbereitet. Am 21. September 2012 wurde das Baugesuch öffentlich ausgeschrieben. Nach Vorliegen der diversen notwendigen kantonalen Genehmigungen konnte die Baubehörde Meilen am 19. Februar 2013 die Baubewilligung erteilen. Ende März lief die Rekursfrist erfreu-

licherweise unbenutzt ab, und mit den direkt anstossenden Nachbarn konnten Vereinbarungen für die baulichen Anschlüsse der Tiefgarage und des Platzes getroffen werden. Damit ist die Baubewilligung rechtskräftig, und es steht dem Start für MEZZETINO nichts mehr entgegen! Am 10. April 2013 wurden alle direkt interessierten Kreise, nament-

lich die Nachbarschaft und das Gewerbe, über die Planung des Baus, die Baustelleninstallation und die Organisation des Verkehrs während der Bauzeit orientiert. Dass ein solches Grossprojekt mitten im Dorf nicht ohne Unbill wie Lärm, Staub und Behinderungen des Verkehrs ablaufen kann, ist allen klar. Die Verantwortlichen werden jedoch alles daran setzen, die Störungen so erträglich wie möglich zu halten.

Die Situation ist insofern komfortabel, als dass die Gemeindeverwaltung während der Bauzeit im «DOP» (altes Sekundarschulhaus), also in unmittelbarer Nähe, ein Provisorium beziehen kann. Und für die öffentlichen Parkplätze des Gemeindehausplatzes und der UBS-Garage, die nicht mehr zur Verfügung stehen, kann ebenfalls mitten im Dorf Ersatz geschaffen werden: auf dem Schulhausplatz West.

Sowohl die Büros der Gemeindeverwaltung als auch der provisorische Parkplatz werden über den H niweg erschlossen. Detaillierte Informationen dazu folgen.

Die Baustelleninstallation wird im Gebiet des ehemaligen «Centro»

ihren Platz finden. Die Zu- und Wegfahrt zur Baustelle erfolgt für die Lastwagen via Seestrasse/Bahnhofstrasse. Mit diesem Verkehrsregime bleibt die Dorfstrasse vom Baustellenverkehr weitgehend verschont und kann für den Individualverkehr und den Ortsbus frei gehalten werden. Während der gesamten Bauzeit wird der obere Teil der Bahnhofstrasse für den Privatverkehr als Einbahnstrasse (erlaubte Fahrtrichtung in Richtung See) signalisiert.

Im Namen des Gemeinderats danke ich allen, die etwas dazu beigetragen haben, damit mit dem Bau begonnen werden kann, und ich danke allen für das Verständnis, wenn in den nächsten gut zwei Jahren die Verhältnisse im Dorfzentrum Geduld und Verständnis abverlangen.

Die Objektbaukommission wird die Bevölkerung sporadisch über den Baufortschritt und wichtige Meilensteine orientieren.

Christoph Hiller, Gemeindepräsident und Pr sident der Objektbaukommission MEZZETINO

MITGLIEDER DER OBJEKTBAUKOMMISSION

- Gemeindepräsident Christoph Hiller, Pr sident
- Gemeinderat Peter Jenny, Tiefbauvorstand, Vizepräsident
- Gemeinderätin Irene Ritz, Liegenschaftsvorst ndin
- Didier Mayenzet, Gemeindeschreiber
- Daniel Noger, Leiter Bauabteilung (bis zum Spatenstich)
- Rea Grab, Leiterin Liegenschafts-abteilung (ab Spatenstich)
- Ruedi Schwarzenbach, Initiator
- Felix Ammann, Conarenco AG, externer Bauherrenvertreter

PLANERTEAM

- Ralph Blättler, dipl. Arch. ETH
- Gilles Dafflon, dipl. Arch. ETH
- Fabio Orsolini, dipl. Arch. ETH
- Detlef Horisberger, dipl. Arch. HTL
- Mario Wagen, dipl. Arch. HTL
- Lukas Schweingruber, dipl. Landschaftsarch. HTL
- This Pfenninger, b+p Baurealisation AG
- Sandro Cometti, b+p Baurealisation AG, Bau- und Projektleiter

Startschuss für neues Dorfzentrum

MEILEN. Der Baubeginn für das neue Meilemer Dorfzentrum «Mezzetino» ist erfolgt. Vor dem Spatenstich mussten Pressluftschlämmer eingesetzt werden. Knochenarbeit leistete auch ein Trupp des Gemeinderates.

UELI ZOISS

Das 33 Millionen teure Projekt «Mezzetino» umfasst den Um- und Anbau des Gemeindehauses, die Erstellung eines Parkhauses und eines Dorfplatzes mit Restaurationsbetrieb. Zu stehen kommt das Ganze auf dem ausgedienten Parkplatz beim bestehenden Gemeindehaus. Aber was heisst eigentlich «Mezzetino»? Der Meilemer Gemeindepräsident Christoph Hiller (FDP) weiss Antwort: «Mezzetino» sei eine venezianische Maske mit

zwei Gesichtern. «Der Name steht für die unterschiedlichen Teile des künftig neuen und des alten Gemeindehauses.»

Der Zürcher Architekt Ralph Blättler hat das Projekt mit seinen Partnern ausgearbeitet. «Das Gemeindehaus weist nun mehrere Gesichter auf», ergänzt er. «Das alte Gesicht blickt in Richtung Dorfstrasse, das zweite dann zum neuen Dorfplatz hin.» Auf seinen Plänen ist zu sehen: Das bestehende Gemeindehaus erhält einen kompakten Anbau. Im Mittelpunkt steht das Treppenhaus,

erweitert zu einem achteckigen Atrium. Ein Lift bedient alle Ebenen vom Dachgeschoss bis in die Einstellhalle. Dort verbindet ein Korridor das Doppelhaus mit dem Bauamt. Um das Gebäudevolumen klein zu halten, werden Sitzungszimmer in den Untergrund verlegt. Unter dem Boden befindet sich auch die mehrgeschossige Tiefgarage mit rund 250 Parkmöglichkeiten. Werden die Termine eingehalten, kann das neue Gemeindehaus im Mai 2015 bezogen werden.

Lärmiger Vorbote

Am Mittwochmittag erfolgte der Spatenstich für das Grossprojekt. Bauleiter Sandro Cometti las die Namen derjenigen ab, die mit Helmen, Handschuhen

und Gehörschutz zu den bereitgestellten Pressluftschlämmern greifen mussten. Nebst Vertretern der Baufirmen sowie Gemeindeangestellten standen auch Mitglieder des Gemeinderates im Einsatz. Christoph Hiller, Irene Ritz (SP), Leiterin Liegenschaften und Sport, und Tiefbauchef Peter Jenny (SVP) betätigten den Startknopf, und die Meissel bohrten sich auf einer Fläche von ein paar Quadratmetern in den Asphalt. Es machte den Anschein, als ginge der Bohrtrupp konzentriert und motiviert ans Werk. Als die gelockerte Erde zum Vorschein kam, vollbrachte Hiller mit der Schaufel den Spatenstich.

Die Geräuschkulisse der Pressluftschlämmer machte deutlich, was die Anwohner, Passanten und die

Berufstätigen, die im Dorfzentrum arbeiten, von nun an zu erdulden haben. Der Lärmpegel dürfte unangenehm hohe Dezibelbereiche erreichen.

Umso erstaunlicher fiel die Aussage von Zuschauer Conrad Gächler aus. «Der Aushub wird bei dieser lockeren Erde ziemlich schnell fertig sein», sagt der in unmittelbarer Nähe der Baustelle wohnhafte Meilemer. Danach werde es wohl schnell relativ ruhig. «Wichtig ist, dass Meilen einen neuen Dorfplatz bekommt.» Nach dem Apéro ging es für die Gemeindeangestellten zurück an den provisorischen Arbeitsplatz. Während der Bauphase zieht die Gemeindeverwaltung ins nahe gelegene alte Dorfschulhaus. **Seite 3**

Zürichsee-Zeitung 7. Dezember 2013, S. 2

Arbeiter auf «Mezzetino»-Baustelle tödlich verunfallt

MEILEN. Bei einem tragischen Arbeitsunfall auf einer Baustelle in Meilen ist am Freitagmorgen ein 21-jähriger Arbeiter ums Leben gekommen.

REGINE IMHOLZ

Vor drei Wochen platzierte Gemeindepräsident Christoph Hiller (FDP) den Grundstein in der «Mezzetino»-Baugrube im Zentrum von Meilen. Die Chromstahlbox war mit symbolträchtigen Dingen gefüllt – um dem Bau Glück zu bringen. «Es soll ohne Unfall weitergehen», wünschte Hiller unter anderem, als er die Box in die Grube legte. Dieser Wunsch ging nicht in Erfüllung: Gestern Morgen kam ein junger Mann, der mit Arbeiten auf der Baustelle beschäftigt war, bei einem tragischen Unfall ums Leben. Der 21-Jährige war von einem Betonkübel erdrückt worden, wie die Kantonspolizei Zürich mitteilte.

Der Unfall ereignete sich gegen 8.30 Uhr. Ein Kranführer war mit dem Transport eines gefüllten Betonkübels beschäftigt, als dieser aus noch ungeklärten Gründen plötzlich absackte und den Angestellten einer Elektrofirma traf. Der Schweizer, der aus der Region stammt, wurde dabei so schwer verletzt, dass er noch auf der Unfallstelle starb. Die genaue Unfallursache wird durch die Staatsanwaltschaft See/Oberland abgeklärt. Neben der Kantonspolizei standen die Gemeindepolizei Meilen, Spezialisten des Forensischen Institutes Zürich, die Stützpunktfeuerwehr Meilen, Sachverständige der Suva, Schutz & Rettung sowie ein Care-Team im Einsatz.

«Die Betroffenheit bei mir persönlich, aber auch bei allen Beteiligten ist gross», sagte Gemeindepräsident Christoph Hiller gestern auf Anfrage. Vor allem für die Bergungskräfte sei der Einsatz auf der Unfallstelle eine schwere Belastung gewesen. Der Spatenstich für das 33 Millionen teure Projekt «Mezzetino» war am 8. Mai erfolgt. Wie Hiller bei der Grundsteinlegung erklärte, war der Zeitplan bis dahin auf die Woche genau eingehalten worden.



Nach dem tragischen Vorfalle wurden die Arbeiten auf der Baustelle «Mezzetino» für den Rest des Tages eingestellt. Bild: Reto Schneider

26'000 Kubikmeter Aushub

Mezzetino liegt weiterhin im Plan

MEZZETINO

Unmittelbar nachdem der Tour-de-Suisse-Tross den Etappenort Meilen verlassen hatte, begannen Mitte Juni des letzten Jahres die Baugrubenarbeiten im Dorfzentrum. Zuerst mussten 160 Bohrungen in den Baugrund und in die obere Süsswassermlasse ausgeführt werden; 90 davon für die Baugrubenumfassung (Rühlwandträger) und 70 für die Auftriebsverankerung der Bodenplatte in den Fels.

Mitte August wurde mit dem eigentlichen Aushub begonnen, und am 28. Februar 2014 konnte die letzte Schaufel herausgebaggert werden. In sechs Monaten wurden aus der Baugrube, die 75 Meter lang, 32 Meter breit und gut 10 Meter tief ist, gesamthaft 26'000 Kubikmeter Material abgeführt. Für den Abtransport wurden an Spitzentagen 15 Lastwagen eingesetzt, die die



Die 75 auf 32 Meter grosse Baugrube.

Baustelle durchschnittlich je fünfmal pro Werktag anführen. Der Zeitplan konnte eingehalten werden – es wurde weniger Fels und Wasser angetroffen als angenommen, und es kamen erwartungsgemäss auch keine archäologischen Funde zum Vorschein. Der milde Winter half zudem mit, dass es zu keinen Verzögerungen kam. Allerdings wurden nach dem tragischen Unfall mit tödlichem Ausgang anfangs Dezember die Bauarbeiten bis nach Neujahr eingestellt.

Parallel zum Aushub schritten die Arbeiten im alten Gemeindehaus planmässig voran. Dieses wurde bis auf die schützenswerten Bestandteile komplett ausgekernt. Es steht jetzt nur noch in seinem Skelett da. Der Beginn des Ausbaus steht unmittelbar bevor. Wenn die Arbeiten auf der Baustelle Mezzetino nach Plan verlaufen, wird im Herbst dieses Jahres die Aufrichte in einem angemessenen Rahmen gefeiert werden und im Frühsommer 2015 das Werk fertig gestellt.

(hic)



28. Februar 2014: Die letzte Baggerschaufel mit Aushub.



Das alte Gemeindehaus ist beinahe ausgekernt.

Fotos: zvg.

Ein silbernes Kleid für den Dorfplatz

Vom tonnenschweren Block zur eleganten Platte

Dorfplatz Meilen
MEZZETINO

Seit einigen Tagen ist auf der Mezzetino-Baustelle ein eindrückliches Spektakel zu beobachten: Millionen Jahre

alter, silbergrau glitzernder Paragneis – abgebaut in tonnenschweren Blöcken im Steinbruch in Andeer unterhalb der San-Bernardino-Passhöhe – wird im Dorfzentrum verbaut. In minutiöser Handarbeit wird in diesen Tagen die mächtige Freitreppe erstellt, bevor dann die Steinplatten mit unterschiedlichen Oberflächenbeschaffenheiten (gebro-

chen, geflammt, sandgestrahlt) auf dem neuen Dorfplatz verlegt werden.

Terminplan bisher eingehalten

Die Bauarbeiten sind im Zeitplan, so dass die Bauübergabe planmässig im Juni 2015 erfolgen dürfte. Danach wird möbliert und technisch installiert, damit die Verwaltung das neue

Gemeindehaus voraussichtlich im Juli 2015 beziehen kann.

Gefeiert wird im August 2015

Das Gemeindehaus, das Parkhaus und der Dorfplatz werden am 21. und 22. August festlich eröffnet. Der Festakt erfolgt zusammen mit der ZKB, welche ihre Filiale zur selben Zeit eröffnet.



Steinbruch unterhalb der Passhöhe am San-Bernardino auf 1'950 m.ü.M.



Zuschneiden der Felsblöcke im Werk der Toscano Naturstein AG in Andeer.



Palettierte Steinplatten für den Dorfplatz in Meilen.



Sorgfältiger Aufbau der beeindruckenden Freitreppe mit Granitplatten der Qualität «San Bernardino Silber».

Fotos: Thomas Flück



So präsentiert sich Mezzetino, das neue Dorfzentrum von Meilen, im Abendlicht eine Woche vor der Einweihung.

219

Die unendliche Geschichte wird endlich abgeschlossen

MEILEN Was andere Gemeinden auf Anhieb schaffen, dauerte in Meilen 57 Jahre. Nun bekommt auch der Bezirkshauptort sein Dorfzentrum. Am 21. und 22. August wird Mezzetino, das 33-Millionen-Franken-Projekt, eingeweiht.

«Es ist vollbracht.» So lautet der erste Satz im Artikel «Grünes Licht für Dorfzentrum» in der «Zürichsee-Zeitung» vom 3. Dezember 1990. Das war am Tag nach der Abstimmung, an der die Meilemer mit überwältigendem Mehr Ja zum neuen Dorfzentrum sagten.

Dass von «vollbracht» bald keine Rede mehr sein sollte, passt zur Leidensgeschichte, die bereits 1958 begann. Damals wurden erste Pläne für einen Gemeindesaal im Herzen von Meilen geschmiedet. Es war die erste von vielen noch folgenden Projektskizzen, die sich allesamt als Papierkrieger erweisen sollten. Erst das Projekt Guyer von 1990 schaffte die Abstimmungsreife. Es sah ein Dorfzentrum mit einem 600-plätzigem Gemeindesaal und Arkade sowie Tiefgarage vor. Weil das Oberstufenschulhaus ungenutzt und auf der Allmend neu gebaut werden sollte,

geriet die Vorlage zur Doppelabstimmung: Dorfzentrum für 28 Millionen und Schulhaus samt Wärmeverbund 19 Millionen.

Abschied in Raten

Die Schule auf der Allmend wurde gebaut. Aber das Dorfzentrum nicht. Denn es geriet in den folgenden zwei Jahren in den Sog einer Sparwelle. Erst wurde ein Moratorium beschlossen, dann forderte eine Initiative den Bau ganz zurückzustellen und zuerst das neue Alterszentrum Platten zu bauen. Am 31. Januar 1993 wurde die Initiative angenommen und damit das Guyer-Projekt beendet.

Nicht besser ging es einer Schmalspurversion des geschiedenen Dorfzentrums namens Forum. Es sollte 15 Millionen Franken kosten und praktisch nur noch aus einem Gemeindesaal mit 520 Plätzen bestehen. Die Stimmbürger schmetterten die Forum am 1. Februar 1998 deutlich

ab. Der nächste Anlauf hiess Nucleus. Drei Häuser mit Wohnungen, Läden, Tiefgarage und eine Erweiterung des Gemeindehauses sollte es umfassen und mehrheitlich von einem privaten Investor gebaut werden. Nucleus wurde vom Stimmvolk am 10. März 2008 wuchtig bachab geschickt.

Das ungeliebte Stiefkind

Seit 2001 hat Meilen einen Gemeindesaal mit rund 300 Sitzplätzen. Er befindet sich im von einer Aktiengesellschaft aus Meilemer Bürgern geführten Gasthof Löwen an der Seestrasse. Das Zentrum im Zentrum fehlte aber weiterhin. Diesen Mangel sollte erst Mezzetino beseitigen.

Dabei kam Mezzetino als ungewolltes Stiefkind des Gemeinderats zur Welt. Denn der wollte nach all den schmerzlichen Niederlagen erst eine neue planerische Gesamtbetrachtung anstellen und lehnte eine Initiative der IG Dorf kern ab. Die beantragte einen Architekturwettbewerb für die Gestaltung des Platzes hinter dem Gemeindehaus. Und

siehe da: Die Gemeindeversammlung vom 9. März 2009 sagte überraschend Ja zur Initiative. Der Gemeinderat erfüllte den Auftrag und schrieb den Wettbewerb aus.

Gewonnen hat ihn das Projekt Mezzetino, benannt nach einer Harlekin-Figur aus der Commedia dell'arte. Es umfasst einen Dorfplatz mit Café, einen Anbau fürs Gemeindehaus und ein unterirdisches Parkhaus mit 213 Plätzen. Das Konzept überzeugte,

und am 17. Juni 2012 gaben die Stimmbürger ihren Segen zum 33,6-Millionen-Projekt.

Am 8. Mai 2013 erfolgte der Spatenstich. Gleichzeitig begann der Totalbau des Gemeindehauses, die Verwaltung übersiedelte ins alte Schulhaus. Und jetzt ist es vollbracht. Am 21./22. August feiert Meilen endlich den Schluss der unendlichen Geschichte. Der Komödiant Mezzetino bestätigt eine alte Weisheit: Wer zuletzt lacht, lacht am besten. *Christian Dietz-Saluz*

FESTWOCHE ENDE ZUR EINWEIHUNG

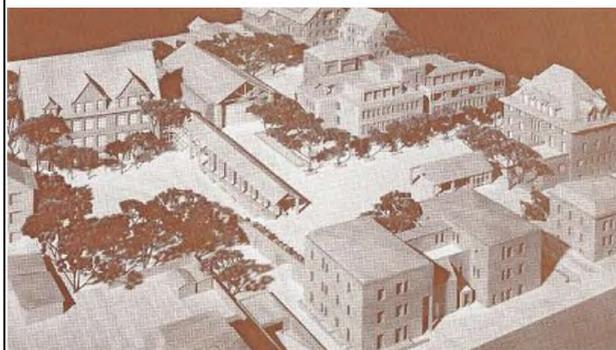
836 Tage brauchte Mezzetino

vom Spatenstich bis zur Eröffnungsfeier. In den etwas mehr als zwei Jahren sind die Bauten von Gemeindehaus, Parkhaus und Dorfplatz entstanden. «Das gilt es gebührend zu feiern», schreibt der Gemeinderat. Er lädt am Freitag/Samstag, 21./22. August, ein, die Architektur zu bestaunen und den neuen Dorfplatz in seinem Sinn als Ort für Begegnung einzuweihen. Das neue Gemeinde-

haus öffnet seine Türen zur Besichtigung.

Das Fest beginnt am Freitag um 9.30 Uhr mit einem Sternmarsch der Kinder. Der Einweihungsakt findet um 21 Uhr statt mit anschliessendem Konzertabend (Rockband Filterlos und Folk mit Anna Kaenzig). Am Samstag (9 bis 12 Uhr) klingt das Fest aus. www.meilen.ch

Festprogramm unter www.meilen.ch.



Angenommen, aber später untergegangen: Zentrumsprojekt von 1990 mit Gemeindesaal (oben Mitte). *Archiv ZH*



Wuchtig verworfen: Das Projekt Forum von 1998. *Archiv ZH*

Zürichsee-Zeitung 19. August 2015, S. 5

Fischli-Brunnen ziert neuen Platz



Der Künstler Hans Fischli schuf den Brunnen, der seit Anfang der 1980er-Jahre in der Nähe der UBS Meilen stand. Der Meilemer Bildhauer Marcel Frey (links) hat ihn restauriert. Nun wurde der Brunnen auf dem neuen Dorfplatz wieder aufgestellt.

Reto Schneider

Mit dem Mezzetino hat Meilen ein neues Gesicht

MEILEN Endlich ist es so weit: Die Meilemer haben gestern ihren neuen Dorfplatz eingeweiht. Anstelle von Autos soll der neue Dorfkern ab sofort mit Leben erfüllt werden.

«Genauer gesagt sind es sogar zwei Gesichter: ein neues und ein altes», sagte Christoph Hiller gestern Abend, als er den neuen Dorfplatz der Bevölkerung feierlich übergab. Mit alt und neu meinte der Gemeindepräsident das gewagte Zusammenspiel zwischen dem 1913 errichteten Gemeindehaus und seinem modernen Anbau. Mit ihm konnte die Verwaltung vergrössert werden.

Schon am Nachmittag lockte das Mezzetino-Fest zahlreiche Neugierige auf den Dorfplatz. «Ich habe schon lange nicht mehr so viele Meilemer an einem Ort gesehen», sagt ein Festbesucher. Gegen Abend füllte sich der Platz immer mehr. Das Publikum wurde jünger, bis mit dem Konzert der Lokalmatadoren Filterlos und einem Feuerzauber die Höhepunkte über die Bühne gingen.

Tödlicher Unfall

Der neue Dorfplatz ist ein Kompromiss: Besucher können mit ihrem Auto weiterhin ins Zentrum fahren. Neuerdings stellen sie ihre Autos jedoch unterirdisch ab. In der bis unter den Seespiegel reichenden Tiefgarage sind 220 Parkplätze auf acht Etagen untergebracht. Oberirdisch ist der Meilemer Dorfplatz ab sofort autofrei. Aus einem Hinterhof mit Parkplätzen ist ein neuer Begegnungsort entstanden.

Überschattet wurden die Bauarbeiten vom Tod eines jungen Elektrikers, der in der Baugrube von einem herunterfallenden Be-



Der Dorfplatz mit dem restaurierten Fischli-Brunnen dient den Meilemern neu als Begegnungsort für Jung und Alt.

Michael Trost

tonkübel erschlagen wurde. «Ein trauriger Moment, den man am heutigen Festtag nicht kann und nicht will vergessen», sagte Hiller.

Von seiner Ausgestaltung her erinnert Mezzetino an den Zürcher Sechseläutenplatz. Helle, schmale Platten aus San-Bernardino-Gneis zieren den Platz. Noch fehlt einigen Steinen der letzte Schliff. In ihrer unebenen Form symbolisieren sie für die Architekten die Wellen des Zürichsees. Doch nicht allen ist bei

ihrem Anblick nach Poesie zumute: «Das sind Stolpersteine für ältere und sehbehinderte Leute», befürchtet eine Festbesucherin.

Wie in Zürich steht auch in Meilen ein Bistro, das dem Platz neues Leben einhauchen soll. Neben dem Café führt eine grosszügige Treppe mit integrierter Rampe zum unteren Niveau. Ist es oben ein kräftiger, steinerne Ort, so lädt der untere Platzbereich als Kiesplatz zum Verweilen ein. Noch fehlt das Grün. Die Bäume

werden erst im Herbst gepflanzt. Was wegen seiner dunklen Farbe ins Auge sticht, ist der moderne Anbau. Sie trifft nicht jedermanns Geschmack. In seinem Innern konnten die Besucher einen Augenschein nehmen. Sogar die Tür zum Büro des Gemeindepräsidenten war offen.

Glaskugeln statt Schläuche

Im Lichterhof wurden einst Feuerweherschläuche zum Trocknen aufgehängt. Nun zielt ein

über mehrere Etagen verlaufender Leuchter das achteckige Atrium. Kostenpunkt: 80 000 Franken. Das ist nur ein Bruchteil der Gesamtkosten von 33 Millionen Franken. Entworfen hat ihn die New Yorker Designerin Lindsey Adelman. Ob für Chilbi, Dorffest, Wochenmarkt oder nur für einen Schwatz mit Bekannten: Der Mezzetino lädt die Besucher zum Innehalten ein. Meilen hat endlich ein echtes Dorfzentrum.

Jonas Schmid

SEITE 2

Meilen hat jetzt ein Zentrum

Unvergessliches «Mezzetino»-Eröffnungsfest

21./22.
AUGUST
2015
Eröffnungsfest

Am letzten Freitag und Samstag nahmen die Meilemer ihr neues Dorfzentrum «Mezzetino» in Besitz. Bei Sonnenschein von früh bis spät folgten sie der Einladung zum Dorffest in Scharen, belebten den Dorfplatz und besichtigten das Gemeindehaus.

Gut zwei Jahre lang musste Meilen Geduld haben. Seit einer Woche ist es nun soweit: Auf dem Dorfplatz kann gefestert, verweilt und am Markt eingekauft werden, über 200 Autos finden Platz im Parkhaus, und in Kürze wird die Verwaltung die Räume im neuen Gemeindehaus beziehen. Die Jahrzehnte, in denen ein schmuckloser, asphaltierter Platz mitten im Dorf als Hinterhof des Gemeindehauses mit Autos vollgepfästert war, gehören der Vergangenheit an.

Meilemer ohne Berührungsängste

Davon überzeugten sich die Meilemer ab Freitagmorgen persönlich. Um es vorweg zu nehmen: Das «Mezzetino»-Einweihungsfest wurde zum klassischen – und rauschenden – Meilemer Dorffest, an dem es alles gab, was das Festherz höher schlagen lässt: Ein grosses Zelt mit Festbänken, Essens-Stände, diverse Attraktionen für Kinder und Erwachsene, eine Modeschau «made in Meilen» und einheimische musikalische Unterhaltung bis tief in die Nacht hin-



Einer der Höhepunkte der Festivitäten: Die «Mezzetino»-Modeschau «made in Meilen» mit Beiträgen von vielen Geschäften aus dem Dorf.

Foto: MAZ

ein. Das neue Gemeindehaus wurde mit Kind und Kegel in Augenschein und in Besitz genommen, mit Kinderwagen oder am Gehstock, gemütlich flanierend oder engagiert diskutierend – Berührungsängste vor dem neuen Zentrum waren keine auszumachen.

Die ersten Autos im Parkhaus

Den Auftakt machte nach der Eröffnung des Parkhauses frühmorgens der Wochenmarkt, der erstmals auf dem Dorfplatz abgehalten wurde und zur Feier des Tages einige Stände mehr umfasste als sonst. Bereits fehlte das sonst übliche Verkehrschaos an der Dorfstrasse – das acht Ebenen tief in den Boden führende Parkhaus wurde

von der ersten Stunde an fleissig genutzt.

Anschliessend an den Einkauf bot sich ein Rundgang an, um das neue Gesicht des Zentrums kennenzulernen. Es ist ein grosszügiges neues Gesicht, das mit viel Liebe zum Detail gestaltet wurde; der restaurierte Kugelbrunnen von Hans Fischli, eine in die grosse Freitreppe zwischen den Dorfplatz-Ebenen integrierte Rampe für Kinderwagen, der von Bäumen beschattete Spielplatz, die unterschiedlich ausgestalteten Bodenplatten aus silbergrauem Gneis zeugen davon.

Letztere stiessen indes nicht überall auf Begeisterung. Die teils geflammten, teils grob gebrochenen Platten, welche

die sich im Wind kräuselnde Oberfläche des Zürichsees abbilden, könnten für ältere Menschen zum Stolperstein werden. Hier muss noch nachgebessert werden, auch die Rampe in der Treppe soll optisch besser erkennbar werden.

Architektur als Gesprächsthema

Es ist klar, dass das zweigesichtige neue Gemeindehaus mit seinen unterschiedlichen Fassaden – historisch gegen die Dorfstrasse zu, aus dunklem Stein auf der dem Platz zugewandten modernen Seite – nicht allen gleich gut gefällt.

Fortsetzung auf Seite 8/9

Neue Zürcher Zeitung 11. November 2015, S. 20

Das Wunder von Meilen

Wie an der Goldküste über fünfzig Jahre an einem Dorfzentrum herumstudiert worden ist

Isch. · Es gibt Probleme, die scheinen einfach, aber doch unlösbar zu sein: zum Beispiel, in der Stadt Zürich ein anständiges Fussballstadion zu bauen. Oder das Dorfzentrum der Gemeinde Meilen umzugestalten. Tatsächlich grenzt es an ein Wunder, dass der Gemeinderat im August ein Parkhaus, einen grosszügigen Dorfplatz und einen modernen Gemeindehaus-Anbau einweihen durfte.

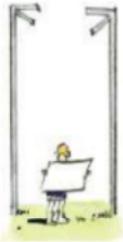
Denn lange sah es danach aus, als wäre die Zentrumsplanung eine einzige «Leidensgeschichte» («Zürichsee-Zeitung»). Nach zahlreichen versandeten Ideen – die erste soll aus dem Jahr 1958 stammen – bewilligen die Stimmbürger 1990 ein 28 Millionen Franken teures

Projekt für einen Gemeindesaal und einen autofreien Dorfplatz mit unterirdischem Parkhaus. Doch infolge Spardrucks wird das Vorhaben auf Eis gelegt und schliesslich ganz beerdigt, zugunsten eines neuen Altersheims. Nachdem die Stimmbürger ein weiteres öffentlich finanziertes Projekt verworfen haben, wartet der Gemeinderat 2008 mit einer neuen Idee auf: Ein privater Investor soll das Zentrum neu gestalten. Sämtliche Ortsparteien unterstützen den Plan, doch der Souverän sagt auch diesmal Nein, zumal im Dorf die Angst besteht, ein reicher Russe könnte sich der-einst alles unter den Nagel reissen. Der Gemeinderat, ratlos und leicht verzwei-

felt, will die Finger von der Zentrumsplanung lassen. Erst als eine Gruppe von parteilosen Bürgern die Initiative ergreift, sagt das Volk 2012 überraschend Ja zu einem 33,6 Millionen Franken teuren Projekt Namens Mezzetino (der Name stammt aus der Commedia dell'Arte, soll aber keine Anspielung auf die Lokalpolitik sein). Wie viel die jahrzehntelange Planerei gekostet hat, weiss niemand genau. Ebenso wenig, ob die Zentrumsplanung in Meilen ein Ventil für anti-obrigkeitliche Gefühle ist. Im Moment freut man sich laut Gemeindepräsident Christoph Hiller (fdp.) einfach darüber, dass man doch noch «eine richtig gute Lösung» gefunden hat.

Bauzone Dorfstrasse 100, Meilen

Der Mini-Sechseläutenplatz



Das Gefühl glich einem Aha-Erlebnis, als ich - zugegeben nichts ahnend - von der Meilemer Dorfstrasse um jene Ecke bog. Was auf den ersten Blick und aus Distanz nur schön anzuse-

hen war, entpuppte sich von nahem als eine Augenweide. Gedanke eins: ein Dorfplatz, der diesen Namen mehr als verdient. Gedanke zwei: ein Mini-Sechseläutenplatz. Doch dazu später.

Plätze strukturieren städtebauliche Räume und prägen Kommunen jeder Art. Diese Freiflächen bieten, zumindest optisch begrenzten, Raum für öffentliches Leben. Das galt früher mehr als heute. Da wurde getauscht und gefeilscht, gefeiert und gar geköpft. Gern werden sie auch als «gute Stube» einer Stadt bezeichnet, der Belag und die Fassaden der Gebäude vor Ort sind aufwendig gestaltet. Kurz: Plätze sagen viel über einen Ort aus.

Für Meilen heisst das: Die Gemeinde scheute keinen Aufwand, um sich einen Begegnungsort zu leisten. Das



Projekt, dem das Volk 2009 zugestimmt hatte und das 2015 vollendet wurde, trägt den Namen Mezzetino, angelehnt an die Figur mit dem zweischneidigen Charakter aus der Commedia dell'Arte. Mit dem Namen nahmen die Architekten Bezug auf den modernen Anbau des rund 100-jährigen Gemeindehauses. Er ergänzt den rötlichen Bau rückseitig mit einem Bau aus grünem Kieselkalk. Bewusst soll er seine Wirkung erst entfalten, wenn man um die Ecke gebogen ist, um den Altbau nicht in den Schatten zu stellen.

Frontal betrachtet wirkt die schlichte Fassade monumental, - wie beim Sechseläutenplatz das Opernhaus.

So ansprechend wie auf Zürichs Platz aller Plätze wirkt auch der Bodenbelag in Meilen. Der grau glänzende Stein stammt zudem ebenfalls aus dem Bündnerland. In Andeer, im höchstgelegenen Steinbruch der Schweiz unterhalb des San Bernardino, wurde dieser Glimmergneis gewonnen. Aus dem gleichen Stein ist auch die 23-stufige Freitreppe mit integrierter Rampe. Noch selten hat eine Treppe in seiner Harmonie derart überzeugt.

Zu einem Platz gehören ein Wasserspiel, in Meilen ist es der Marmor-Brunnen des lokalen Künstlers Hans Fischli, und ein Café. «Glück» nennt sich das Bistro im ovalen Glasbau. Collana lässt grüssen! Der Platz kaschiert aber auch, was den Ort jahrzehntelang geprägt hat: eine Menge parkierter Autos.

Bei aller Schönheit, in einem Punkt hat der Dorfplatz noch Aufholbedarf zum Pendant: Es fehlt ihm an Belebtheit. Wie wärs mit farbigen Stühlen, immer zu zweien zusammengebunden?
Ev Manz

GPS-Koordinaten: 47.269465, 8.644020

Postkarte

Foto: Doris Fanconi

Herzliche Grüsse aus Meilen

Der Brunnen mit den drei ungleich grossen Marmorkugeln passt perfekt auf den Dorfplatz in Meilen. Doch weshalb heisst er Fischli-Brunnen? Da sind weit und breit keine Fischli. Nur ein kleines Mädchen, das sein Röckchen über die Knöchel hochhebt und die Füsse im Wasser des Brunnens kühlt. Nur ein Knirps, der sein Dreirad-velo fallen lässt und sie anspricht. Es ist überhaupt ein gelungener Dorfplatz

mit dem grauen Gneis-Boden, der grosszügigen Freitreppe, dem eigentümlichen Gemisch an Baustilen: Gegen den Bahnhof zeigt das Gemeindehaus ein historisierendes monumentales Gesicht, gegen den Platz wirkt es wie eine Spiegelung davon in die Gegenwart. Und das Café ist flockig gebaut. Doch weshalb heisst der Brunnen Fischli-Brunnen? Weil sein Schöpfer der Bildhauer Hans Fischli (1909 bis

1989) war, Mitinitiant und Erbauer des Kinderdorfes Pestalozzi in Trogen, Direktor der Kunstgewerbeschule Zürich und Vater von Peter Fischli des Künstlerduos Fischli/Weiss.
Helene Arnet



Bilder Mehr Ansichten aus Meilen

postkarte.tagesanzeiger.ch